

Rustengraben von Erde befreit

Sanierung | Die Kosten von 15.000 Euro teilen sich die Gemeinden Höflein und Göttlesbrunn.

Von Stefanie Cajka

HÖFLEIN/GÖTTLESBRUNN | Der Rustengraben ist die Grenze zwischen den Gemeinden Höflein und Göttlesbrunn-Arbesthal. Alle drei bis fünf Jahre ist es notwendig, dass dieser komplett saniert wird – vor Kurzem war es wieder so weit.

„Es gibt immer Erdeintrag von rechts und links. Bei den Brücken ist dann alles zu“, erläutert Höfleins Bürgermeister Otto Auer (ÖVP) die Notwendigkeit einer Sanierung. Die Erde sei vor der Brücke teilweise so hoch, dass darunter kein Wasser mehr ablaufen könne.

Das Aushubmaterial, das bei der Sanierung aus dem Graben geholt wird, könne laut Auer auf den angrenzenden Feldern ausgebracht werden.

Der Göttlesbrunner Ortschef Franz Glock (VP) erklärt: „Da das die gemeinsame Grenze der Gemeinden ist, machen wir die Sanierung miteinander.“

Die Gesamtkosten für die Sanierung des Rustengrabens belaufen sich auf rund 15.000 Euro. Diese werden von den Gemeinden Göttlesbrunn-Arbesthal und Höflein jeweils zur Hälfte getragen. Man wolle laut Auer aber auch Förderungen dafür bekommen.



Höfleins VP-Bürgermeister Otto Auer (r.) und der geschäftsführende VP-Gemeinderat Rudolf Böck beim Rustengraben.

Foto: Gemeinde Höflein